

6

Geschichten und Geschichte

In starken Bildern schildert Peter Krištúfek das Leben der Slowaken im 20. Jahrhundert: Krieg, Faschismus, Kommunismus und Revolution prägen seine Figuren.

Der begnadete Erzähler Peter Krištúfek bietet seinen Lesern mit „Das Haus des tauben Mannes“ ein Buch, das durch magischen Realismus besticht. Der früh verstorbene Filmemacher und Autor verstand das Schreibhandwerk, war mit ausufernder Fantasie und Sprachbeherrschung gesegnet. So gelingt es ihm, mit leichter Hand im Kleinen das Große zu schildern, die Geschichten seiner Figuren stehen für die Geschichte des slowakischen Volkes im ereignisreichen 20. Jahrhundert. Krištúfek: „Ich war vor allem an den Erzählungen meiner Großväter interessiert, die aber schon nicht mehr am Leben waren, als ich das Buch schrieb. Ich habe ihre Geschichten von meinem Vater, meiner Mutter, von Freunden oder aber von Zeitzeugen. So wurde das, was ich aufschreiben wollte, um andere faszinierende Erzählungen bereichert.“ Die Personen werden von den historischen Ereignissen des 20. Jahrhunderts gefordert: Krištúfek sucht nach den



Peter Krištúfek
Das Haus des tauben Mannes
Übers. v. Mirko Kraetsch, Braumüller,
400 S.

Antworten seiner Vorfahren auf die Wendepunkte in der Geschichte. Aufhänger ist die Auflösung des Elternhauses von Adam Trnovský, im Zentrum sein Vater Alfonz. Der Mediziner bemüht sich sein Leben lang um den Schein, ein erfolgreicher und zufriedener Mensch zu sein, dem das Schicksal nichts anhaben kann, letztlich erfolglos. In umfangreichen Rückblenden werden Krieg, Faschismus, Kommunismus und Samtene Revolution in der Slowakei zwischen den 1930er- und 1990er-Jahren beleuchtet. Das Ergebnis ist eine Geschichte von Vätern und Söhnen, von Freundschaft und Vertrauen in turbulenten Zeiten. Der Autor im Prolog: „Dieses Buch ist nicht meine Familiengeschichte und sollte das auch nie werden. Letzten Endes bleibt jeder Versuch, sie aufzuzeichnen, immer Fiktion . . . Das Haus des tauben Mannes erzählt davon, wie das wahnwitzige zwanzigste Jahrhundert ins Leben der Menschen in der Slowakei eingegriffen hat. Wahnwitzig – in allen Bedeutungen dieses Wortes.“

GERHARD ALTMANN